

Aus Bamberg:

I. Die Rohbauarbeiten zur Sanierung des Bamberger Böttingerhauses, das als eines der schönsten Profanbauten des deutschen Barock gilt, sind abgeschlossen. Wie der aus Hamburg stammende Bauherr und Architekt Jost Schramm dazu mitteilt, wurden rund 80 Tonnen Sandstein aus dem Hunsrück und aus Brüchen in Zeil am Main verarbeitet. Dieses Material brauchte man für die Rekonstruktion der reichverzierten Gartenfassade sowie für die Ergänzung von Schmuck- und Architekturteilen. Um die Jahrhundertwende hatte der frühere Besitzer die wertvolle Fassade herausbrechen lassen und nach München verkauft, wo sie beim Aufbau des sogenannten Bamberger Hauses Verwendung fand. Auf Anregung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege soll das Bauwerk nach alten Befunden nun in einem sandsteinartigen Gelb gestrichen werden. Wer das 1713 vollendete Haus ursprünglich errichten ließ, konnte bislang nicht ermittelt werden. Es ist ein berühmtes Beispiel privater Bauinitiative aus Leidenschaft.



Bamberg, Böttingerhaus

II. Mit einer Belegungsquote von 92 Prozent der vorhandenen Studienplätze hält die Universität Bamberg unter den neugeschaffenen

bayerischen Hochschulen den ersten Platz. Dies bestätigte Staatssekretär Albert Meyer unlängst beim Akademischen Tag in Bamberg. III. Das Bamberger Nephrologische Seminar für Ärzte, die sich auf internistische Nierenerkrankheiten spezialisiert haben, wird zu einer Dauereinrichtung. Seminarleiter ist der Chefarzt der 3. Medizinischen Klinik des Bamberger Krankenhauses, Prof. Dr. W. Schulz. Nach seinen Angaben hatten am zweiten Seminar dieser Art bereits rund hundert Ärzte aus der Bundesrepublik, der Schweiz, Österreich und Frankreich teilgenommen.

IV. Ein neuer Bildband von Hans Liska ist erschienen: „Franken — Fest der Sinne“. Die Reihe der darin enthaltenen fränkischen Impressionen beginnt mit einer winterlichen Ansicht der Nürnberger Burg und endet in geradezu apokalyptischer Eindringlichkeit mit einem Blick auf das brennende Würzburg (16. März 1945). Hans Liska, in Scheßlitz bei Bamberg wohnhaft, hat mit seinen Bildbänden weltweites Aufsehen erregt. Sein Bamberg-Buch erreichte eine Auflage von nahezu 40.000 Exemplaren. Den Text zu der Neuerscheinung „Franken — Fest der Sinne“ schrieb der Bamberger Jakob Lehmann. Das Buch ist im Selbstverlag der „Arbeitsgemeinschaft Liska-Bücher Bamberg“ unter dem Patronat des Bamberger Rotary-Clubs, der mit dem Erlös humanitäre Projekte fördert, herausgekommen.

V. Den mit 10.000 Mark dotierten Dr. Ludwig-Gebhard-Preis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen hat die Oberfranken-Stiftung dem Bamberger Praktischen Arzt Dr. Bruno Müller für 1980 zuerkannt. Schwerpunkt von Müllers Forschungen ist das Hauptwerk des 1235 in Wern bei Schweinfurt geborenen Bamberger Dichters und Schullektors Hugo von Trimberg, „Der Renner“. Dieses zwischen 1290 und 1300 entstandene Lehrgedicht umfaßt nahezu 25.000 Verse in mittelhochdeutscher Sprache. Trimbergs „Renner“, ein von schlichter Bibelfrömmigkeit geprägter Sittenspiegel seiner Zeit, fand vor allem als Fabel- und Sprichwörterbuch weite Verbreitung. fr 321

Erlangen: Bereits zum zwölften Male veranstaltete die Stadt Erlangen vom 24. November bis 5. Dezember einen Adventsverkauf von künstlerischen Arbeiten behinderter Menschen. Die Schirmherrschaft über diese Aktion hatte wieder Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg übernommen. Das qualitativ beme-

kenswerte Angebot kam aus verschiedenen Dorf- und Lebensgemeinschaften des Verbandes anthroposophischer Einrichtungen für Heilpädagogik und Sozialtherapie (Sitz: Wuppertal). Am Verkaufsort (Sparkasse) informierte ein ehrenamtlicher Helferkreis die Besucher über Herkunft und Entstehung der insbesondere für Geschenkzwecke geeigneten Objekte. Mit dem Reinerlös sollen primär zusätzliche Arbeitsplätze für Behinderte geschaffen werden. fr 318

Das Heimatmuseum in Feuchtwangen

Lange schon als eines der schönsten Heimatmuseen Bayerns bekannt, wird es nach der zur Zeit laufenden Umgestaltung durch die Mitarbeiter des Bayr. Nationalmuseums, Herrn Dr. Fuger (Volkskundler) und Herrn Werner (Architekt), rechtzeitig zu Beginn des „Fränkischen Sommers“ am 28. Mai 1981 seine Schätze aus Bürger- und Bauernhäusern noch besser zur Schau stellen können. Die Fayencensammlung wird als erste weit über den Fränkischen Raum hinaus für das Museum werben. Es wird sich lohnen, Feuchtwangen zu besuchen.



Otto Schäfer, Flurstr. 7, 8805 Feuchtwangen



Fotos: Deininger KG, Feuchtwangen

Coburg: Weil kein noch so brillant geschriebener Leitfaden einen Fremdenführer ersetzen kann, ließ das Fremdenverkehrsamt Stadt und Land Coburg interessierte Mitbürger zu einem fünfmonatigen Lehrgang einladen. 129 Cicerone-Aspiranten sprachen ursprünglich vor, 58 blieben nach den ersten Informationsabenden bei der Stange und 25 legten jetzt ihre Abschlußprüfung ab. Fächerkanon: Allgemeinwissen, Coburger Geschichte und „Führungspraxis“. Die nun als „amtlich“ ausgewiesenen Fremdenführer müssen das Examen alle drei Jahre wiederholen, um auf dem laufenden zu bleiben. fr 319

Bayreuth: Durch eine konzentrierte Aktion wollen das Landratsamt und die Oberforstdirektion Bayreuth im Fichtelgebirge ein Schutzgebiet für das vom Aussterben bedrohte Auerwild einrichten. Vorgesehen dafür ist eine rund 1800 Hektar große Fläche rund um den Gänskopf und den Schneeberg. Hier soll es, falls die Selbstverwaltungsgremien endgültig grünes Licht für die entsprechende Rechtsverordnung geben, erstmals ab 1. Dezember 1981 verboten sein, ausgebaute Forststraßen und